

Fritz Kastner im Ruhestand

In feierlichem Rahmen verabschiedete der Bundesverband der Ortskrankenkassen in Bad Godesberg seinen langjährigen Geschäftsführer Fritz Kastner, der um die Jahreswende in Pension ging. Im Namen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und zugleich im Auftrag aller wesentlichen Vertrags- und Gesprächspartner des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen – der Zahnärzte, der Apotheker, der Krankenhäuser, der pharmazeutischen Industrie – hielt Dr. Hans Wolf Muschallik, der Erste Vorsitzende der KVB, bei der Feierstunde eine kleine Ansprache, die wir als Laudatio auf den Jubilar Fritz Kastner auszugsweise wiedergeben:

„... Jeder von uns weiß, daß Herr Kastner als der quasi geborene Nachfolger von Herrn Strackeljah vor vielen Jahren ein schweres, verantwortungsvolles Erbe zur Hege und Pflege übernahm.

Jeder von uns weiß auch, daß die Beziehungen eines Partners zu denen, die Leistungen für die von ihm geschützten Personen erbringen, im Laufe der Jahre immer Belastungen ausgesetzt werden und einem ständigen Wandlungs- und Anpassungsprozeß unterliegen. Solche Belastungen, Spannungen und Wandlungen haben natürliche Auswirkungen; jeder, der heute sagen würde, daß es zwischen allen Partnern des BdO und Fritz Kastner immer nur eitel Freude und Sonnenschein gegeben hätte, würde einer Erinnerungstäuschung Raum geben.

Fritz Kastner war als Geschäftsführer des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen gewiß kein einfacher Gesprächs- und Verhandlungspartner, sondern immer ein voll engagierter Vertreter der berechtigten Interessen der Versicherten seiner Ortskrankenkassen und darüber hinaus der sozialen Krankenversicherung.

Polare Spannungen sind dabei zwangsläufig; sie werden auch in Zukunft speziell immer wieder dort auftreten, wo es sich um die Regelung finanzieller Probleme handelt. In solchen Verhandlungen war Fritz Kastner bestimmt kein bequemer Partner, denn Sachverhalte, Funktionen, Argumente und Hintergründe waren und sind ihm als einem der intimsten Sachkenner der verschiedenen Probleme in der sozialen Krankenversicherung bestens bekannt. Er hat aber bei aller Härte der Verhandlungen nie ver-



Fritz Kastner, der langjährige Geschäftsführer des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen (BdO), der um die Jahreswende in Pension ging, wurde jetzt offiziell verabschiedet. BdO-Geschäftsführer wurde der bisherige stellvertretende Geschäftsführer des Verbandes, Hans Töns Foto: Klein

gessen, daß *Verhandeln* in unserem sozialen Rechtsstaat nicht mit *Diktat* gleichgesetzt werden kann und darf, sondern daß ein Interessenausgleich gefunden werden muß, wenn das Ergebnis tragfähig bleiben und bei niemandem Wunden hinterlassen soll. Diese wirkliche Kunst des Ausgleichs der unterschiedlichen Interessenlagen hat Fritz Kastner aus innerer Überzeugung geübt. Darüber hinaus hat er etwas immer wieder durch tätiges Handeln demonstriert, was mir

in diesem Zusammenhang von mindestens gleich großer Bedeutung zu sein scheint. Nämlich sein Vertrauen in das verantwortungsvolle Handeln der Selbstverwaltungen der Partner und seine Überzeugung, daß jede freiwillige Regelung der Selbstverwaltung letztlich gegenüber jedweder denkbaren Regelung durch Dritte, insbesondere durch den Staat, den Vorzug verdient.

Wer den Einsatz von Fritz Kastner für den Gedanken der Selbstverwaltung in den rund zwei Jahrzehnten seiner Tätigkeit an verantwortlicher Stelle auf der Bundesebene ausreichend würdigen will, wird zu dem Schluß kommen müssen, daß wir einen Menschen aus seiner aktiven beruflichen Tätigkeit verabschieden, der sich der Idee der Selbstbestimmung von Gruppen und der Regelung ihrer Beziehungen unter- und zueinander im Rahmen allgemeiner Normen mit vollem Herzen und aus innerster Überzeugung verschrieb und dieser Idee in seiner beruflichen Tätigkeit von A bis Z treu blieb.

Diese tiefe Überzeugung von der Priorität gleichberechtigter Partnerschaft gegenüber jeder noch so gut gemeinten staatlichen Regelung haben wohl alle gespürt, die mit Fritz Kastner am Verhandlungstisch saßen. Dies gilt besonders aber für alle diejenigen, welche die Möglichkeit hatten, auch außerhalb der offiziellen Verhandlungen im persönlichen Gespräch den heute so selten gewordenen wirklichen Gedankenaustausch mit ihm zu pflegen und dabei etwas von dem Menschen Fritz Kastner mit all seinem Widerspruch, mit all seinen Schwierigkeiten, aber auch mit all seiner Überzeugungstreue und -fähigkeit kennenzulernen. Daß ein solcher Mann, eine solche Persönlichkeit, in der einen oder anderen Situation auch schon einmal mit seinen ‚Ecken und Kanten‘ angesichts unserer eigenen Ecken und Kanten Schrammen hervorrief, versteht sich von selbst; es waren aber oberflächliche Schrammen und keine Wunden; sie haben keine Narben hinterlassen, sondern

uns letztlich von Stufe zu Stufe im Interesse der gemeinsamen großen Aufgabe näher aneinander geführt, weil wir gegenseitig mehr Verständnis füreinander gewannen.

Partnerschaft fließt aus vielen Quellen, sie fließt am reinsten aus der gegenseitigen Achtung.

Dieser Feierstunde steht – *sit venia verbo* – etwa unter dem Motto: *Le Roy est mort – vive le Roy!* Fritz Kastner geht – Hans Töns kommt. So wie wir Partner des BdO heute Fritz Kastner unseren Dank sagen, so sagen wir gleichzeitig durch mich Herrn Hans Töns unsere aufrichtigen Wünsche für den Amtsantritt als Geschäftsführer des BdO. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß für ihn das Zusammenwirken in der sozialen Krankenversicherung nach dem Grundsatz gleichberechtigter Partnerschaft in Selbstverwaltung den gleichen Stellenwert haben möge wie für seinen Vorgänger. Wir wünschen ihm für seine Arbeit im Interesse einer ungestörten Funktion der gesetzlichen Krankenversicherung als Schutz fast der gesamten bundesdeutschen Bevölkerung vor den die Gesundheit bedrohenden Risiken den bestmöglichen Erfolg. Was wir, die Vertragspartner der Ortskrankenkassen, hierzu durch Aufgeschlossenheit beitragen können, das werden wir tun.“

WZ/M

Hans H. Schrömbgens Honorarprofessor für Allgemeinmedizin

Der Lehrbeauftragte für Allgemeinmedizin an der Universität Freiburg, Dr. med. Hans Heinz Schrömbgens, Rheinmünster-Schwarzach, wurde zum Honorarprofessor für Allgemeinmedizin an der Universität Freiburg i. Br. ernannt.

Schrömbgens, als Allgemeinarzt in Schwarzach seit 1950 niedergelassen und als Kassenarzt tätig, erhielt 1970 den Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Universität

Freiburg. Seit 1973 ist er Mitglied der Sachverständigenkommission II beim Institut für Medizinische Prüfungsfragen in Mainz. In den letzten Jahren wurde er durch viele Veröffentlichungen und als Referent bei in- und ausländischen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen bekannt.

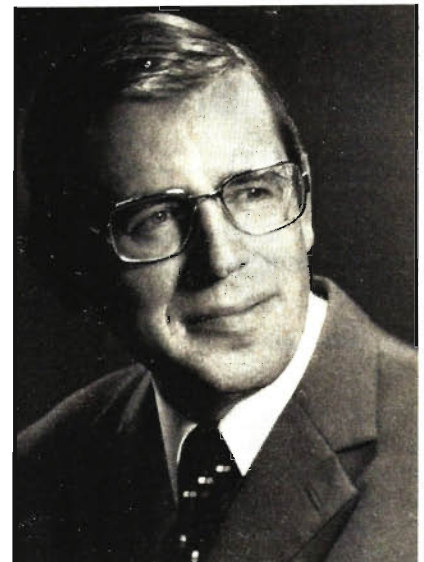
Die Integration der Allgemeinmedizin in Lehre und Forschung ist für die Basisversorgung der Bevölkerung, gerade in ländlichen Bezirken, im Hinblick auf die aktuelle Diskussion über die Reform des Gesundheitswesens zukunftsweisend. Professor Schrömbgens wird seine Kassenpraxis in vollem Umfang weiterversorgen. IAUH

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Wolfgang Ciszewski

Wolfgang Ciszewski, Kiel, Leitender Ministerialrat im Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein, im Gesundheitswesen der Bundesrepublik mit großer Beharrlichkeit seit Sommer 1957 – bis 1969 in Berlin, seither in Kiel – erfolgreich tätig, wurde vom Vorstand der Bundesärztekammer mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet.

Beim Überreichen der Auszeichnung würdigte der Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Prof. Dr. med. E. Christiani, gelegentlich einer Kammerversammlung am 26. November 1975 in Bad Segeberg die Verdienste Ciszewskis, der sich als Referent für Grundsatzfragen des Gesundheitsrechtes und u. a. für internationales Gesundheitswesen sowie als stellvertretender Leiter der Gesundheitsabteilung hervorgetan hat.

Wolfgang Ciszewski verbindet als geborener Berliner überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft mit zuverlässigem Spürsinn und ursprünglichem Humor. Diese Eigenschaften kommen, mit hervorragenden juristischen Kenntnissen ge-



Wolfgang Ciszewski, Leitender Ministerialrat im Schleswig-Holsteinischen Sozialministerium, wurde mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet
Foto: Zacharias

paart, sowohl der Gesundheitsministerkonferenz auf Bundesebene und dem Landesgesundheitsbeirat wie auch verschiedenen überregionalen gesundheitspolitischen Tagungen zugute. Deshalb wird der Rat von Wolfgang Ciszewski in Ärztekreisen sehr geschätzt. Iv/BÄK

Wechsel im Präsidium der DKG

Domkapitular Prälat Werner Mühlenbrock (Trier) übernahm mit Beginn des Jahres 1976 als neu gewählter Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) sein Amt. Prälat Mühlenbrock war bereits von 1966 bis Ende 1969 Präsident der DKG. Vizepräsident wurde Oberkreisdirektor Dr. J. zum Felde (Bremervörde). DKG



Professor Dr. med. André Lemaire, früherer Dekan der Pariser Medizinischen Fakultät Saint-Antoine, wurde als Sekretär auf Lebenszeit in die Französische Akademie für Medizin gewählt. Er ist bereits seit 1961 Mitglied der Akademie. gn